

Rund um den italienischen Stiefel

30. September bis 4. November 2017

- Wir starten unsere Herbsttour via Davos, Flüelapass und durch den Munt la Schera Tunnel nach Livigno, das Zollfreigebiet zwischen dem Nationalpark und dem Val Poschiavo. Der Liter Diesel kostet 83 Cent!! Bummel durch die Shoppingmeile Livignos und Fahrt zum Lago di Livigno mit den Velos, teilweise bei Dauerregen. Allerdings wird das der letzte Regen für lange Zeit sein!
- Livigno - Passo di Foscagno (LPG getankt für 49 Cent!) – Bormio – Tirano – Passo d'Aprica bis an den Iseo See, wieder einmal auf den ACSI-Platz Covelo. Natürlich lädt mich der See zum ersten Bade! Auf der Talfahrt vom Passo d'Aprica findet vor uns ein sehr schwieriges Kreuzungsmanöver zweier Lastwagen statt, so ist das Kreuzen wenigstens für uns kein Problem!
- Iseo – Brescia – Verona – Rovigo bis auf den Stellplatz bei Porto Corsini an der Adria. Die Strassen sind teilweise sehr „italienisch“, die Federung ist gefordert! Bummel am Strand und zum Hafen. Dann geht's weiter bis nach Rimini auf den Stellplatz. Es ist grosser Markt und entsprechend voll ist der Platz, auch von PWs, aber die gehen ja wieder nach dem Markt... Wir bummeln über den Markt und durch die Altstadt, fahren mit den Velos der Strandpromenade entlang bis nach Miramare und Riccione, natürlich nehme ich auch ein Bad in der noch sehr warmen Adria (23/24 Grad!).
- Heute wollen wir San Marino sehen! Wir steuern den sehr einfachen Stellplatz in der Nähe der Seilbahn zur Altstadt an. Wir sind ganz alleine da. Wir besuchen die antike Festung, die uns etwas an den Mont St. Michel in der Normandie erinnert, nur das Meer fehlt.... Auf dem Rundgang zu den drei Türmen geniessen wir herrliche Ausblicke.



- Von San Marino fahren wir der Adria entlang südwärts. Zuerst auf der normalen Strasse, dann auf der Autobahn. In Porto San Giorgio finden wir einen noch offenen Stellplatz direkt am Meer. Auch hier genieße ich einen Schwumm in der warmen Adria, bevor ein heftiges Gewitter mit Sturmböen losbricht, den Abend verbringen wir zwangsweise im Wohnmobil. Am anderen Morgen strahlt wieder die Sonne vom Himmel, so erkunden wir per Velo die Gegend auf beide Seiten des Stellplatzes entlang der Adria.

- Fahrt von Porto San Giorgio via Macarata Richtung des Naturparks Monti Sibillini. Wir fahren bei Visso und Preci direkt in ein Erdbebengebiet, die Schäden sind massiv und überall sichtbar. Die Strassen in den Naturpark sind gesperrt, wir verfahren uns massiv.... Die Stellplätze im Gebiet sind zu Notunterkünften für die betroffene Bevölkerung umgenutzt, was wir natürlich verstehen. Es sind wieder einmal die Ärmsten in den schon sonst nicht privilegierten Gebieten, die es getroffen hat, wir sind erschüttert! Unser neues Tagesziel ist Terni und die Cascades della Marmore. Zum Glück ist Wochenende, denn unter der Woche läuft das Wasser nicht über die Wasserfälle, sondern in die Turbinen des Kraftwerks! Die Fälle sind eindrücklich, der Stellplatz ok. Morgen müssen wir zurück nach Terni, da wir einen missglückten Tankstopp hatten, 50 Euro bezahlt, kein Diesel geflossen, Telefonat mit dem Betreiber, in Italienisch /Englisch, wir sollen morgen kommen, heute sei niemand da.... Am Morgen des 9. Oktobers tanken wir den am Tag zuvor bezahlten Diesel, die Verständigung hat erstaunlich gut geklappt! Weiter geht's via L'Aquilo, das auch erdbebenbetroffen ist, hier ist es aber schon länger her, die Durchfahrtsroute ist schon wieder gut passierbar, allerdings sieht man auch hier die Spuren des Bebens. Popoli, Chieti, Pescara und Vasto liegen auf unserer Route Richtung Termoli. Auch hier sind wir froh, einen offenen Stellplatz zu finden. Viele Stellplätze sind zu, obwohl im Führer als ganzjährig nutzbar beschrieben! Wir haben nicht gedacht, so weit in den Süden zu kommen und so sind wir am Rand unserer Italien-Karte angelangt. Beim Bummel durch Termoli finden wir zum Glück eine Buchhandlung, die auch Strassenkarten führt, auf den Autobahnraststätten wurden wir nicht fündig... Auch hier genieße ich ein Bad im Meer, herrlich!
- Von Termoli fahren wir durch den Parco Nazionale del Gargano bis nach Vieste de Gargano auf den meerseits noch offenen ACSI-Campingplatzteil. Der Platz scheint in CH-Hand zu sein, von 6 Womos, sind 5 Schweizer, davon 3 mit SG-Nummer! Der Nationalpark des Gargano bietet nebst intensivem Gemüse- und Olivenanbau auch fantastische Ausblicke auf den Lago di Lesina, den Lago di Varano und das Meer, Freddy kommt endlich zu seinen etwas engeren Küstenstrassen die er so liebt! Wir fahren aber auch durch verbrannte Wälder, was uns aber nicht sonderlich erstaunt, werden doch überall Abfälle und Baumschnitt verbrannt, tw. direkt an der Strasse und ohne Überwachung! Vieste mit schönem Sandstrand und Städtchen.



- Von Vieste fahren wir weiter durch das Gargano mit seinen Steilküsten nach Manfredonia, das eine totale Industriestadt mit rauchenden Schloten ist. Weiter geht's bis nach Bisceglie auf den ACSI-Platz, freundliche Begrüssung, wunderschön über der Steilküste, mit Abgang zum Strand, das Meer hat noch 23 Grad! Mit den Velos erkunden wir die nähere Umgebung und fahren bis nach Trani: Hafen, Leuchtturm, Altstadt, Kathedrale San Nicola Pellegrino und ein wunderschöner Park machen die Stadt sehenswert.

- Es ist Samstag, der 14. Oktober und schon sind zwei Wochen unserer Tour vorbei! Wir fahren zum Castell del Monte, der Burg des Staufers Friedrich II, bei Andria in der Landschaft „Murgia“. Nach der Besichtigung fahren wir durch das Istra-Tal bis nach Alberobello, der Hauptstadt der Trullis. Wie Zipfelmützen reihen sie sich strassenweise aneinander. Bummel durch die belebten Gassen mit vielen Lädeli und Bars. Der Weg führte uns durch landwirtschaftlich stark genutzte Gegenden mit Gemüse, Oliven und Mandeln. Der Stellplatz ist auf einem grossen Parkplatz unter Olivenbäumen, für eine Nacht und zur Besichtigung der Trullis ok.



- In Termoli haben wir von einem anderen Womo-Fahrer den Tipp erhalten, wenn wir Steilküsten lieben, doch auf den Stellplatz Faraglioni bei Torre Sant Andrea zu fahren. Man sollte wirklich auf die Tipps von Weggefährten hören: Der Platz ist super, freundlich, WLAN, Duschen, Pizzeria in der Nähe, alles vorhanden! Die Umgebung ist herrlich, eben wenn man die Steilküsten liebt. Wir gehen zu Fuss und per Velo auf beide Seiten der Küste entlang. Immer finde ich eine kleine, fast schon private Bucht zum Schwimmen, das Wasser ist kristallklar und herrlich warm! Auf der Tour mit den Velos Richtung Torre dell Orso stossen wir auf einen Felsenpool, der muss bei einem früheren Einsturz an der Steilküste entstanden sein, zum Bädele einfach nur super! Auch führen mehrere Treppen Richtung Strand, hören aber viele Meter oberhalb des Wassers auf, auch hier muss die Küste irgendwann abgestürzt sein! Am Dienstagmorgen (17.10.) gibt's vor der Weiterfahrt nochmals einen Badestopp beim Felsenpool, ich weiss schon jetzt, dass dieser Badeplatz nicht mehr zu toppen sein wird! Nachher geht's weiter via Otranto, der östlichsten Stadt Italiens, und auf der Küstenstrasse zum Capo Leuca. Hier kommen Adria und Jonisches Meer zusammen, auch ist hier der südlichste Punkt des Salento. Nach einem ausgiebigen Bummel zur Kirche Santa Maria De Finibus Terrae (am Ende der Welt) fahren wir weiter nach Gallipoli auf den ACSI-Platz. Der Platz ist freundlich und gut eingerichtet, Supermarkt 200 m daneben. Am anderen Morgen erkunden wir Gallipoli, besuchen eine alte Ölmühle und die Kathedrale Sant Agata. Nachmittags fahren wir mit den Velos der Küste entlang Richtung Rivabella inklusive Badestopp am schönen Sandstrand, erstmals am jonischen Meer. Am Abend erleben wir den ersten Sonnenuntergang direkt ins Meer, bisher war es immer der Sonnenaufgang.
- Von Gallipoli geht's weiter Richtung Marina di Ginosa. Wir müssen unsere Route den offenen Plätzen anpassen.... Leider verpassen wir die Küstenstrasse mehrheitlich, die ist wahrscheinlich auch nicht Womo-tauglich. Stattdessen fahren wir durch unendliche Olivenplantagen, die Ernte ist in vollem Gange, durchbrochen sind die Olivenfelder durch Solarfelder und einige Windkraftanlagen. Da das Wetter immer noch sommerlich ist, fahren wir zur Mittagsrast oft einen Strand an, Freddy kocht, ich schwimme und erfrische mich... In Marina di Ginosa verbringen wir den Abend auf dem sehr einfachen ACSI-ID-Platz Torre Mattoni. Kein Licht, Wasser nur aus dem Tank und kostenpflichtig, dafür viel Natur, durch die Dünen zum Sandstrand mit

fliegenden Fischen. Nur wir und ein TG-Paar mit Töff und Zelt, die noch Kollegen aus dem RMCS kennen, wie ist doch die Welt manchmal klein!



- Marina di Ginosa – Cropani Marina. Der Stellplatz sollte nach Führer eine Waschmöglichkeit für Womos haben, zu dieser Jahreszeit leider nicht! Dafür stehen wir unter Feigenbäumen und nahe dem Meer. Am Morgen fahren wir weiter auf die andere Seite des Stiefel-Fusses bis nach Marina die Nicotera an der kalabrischen Küste auf den ACSI-Platz Mimosa, auch dieser Platz wurde uns unterwegs empfohlen, und es lohnt sich! Ganzjährig offen, Privat-Sanitäranlagen, Waschmaschinen, WLAN, Sandstrand, Pool, super Wetter und Wasser, was wollen wir mehr? Nebst dem Strandleben fahren wir mit den Velos dem Strand entlang und ins Städtchen Nicotera. Clementinen, Orangen und Kiwis werden hier im grossen Stil angebaut und werden momentan gerade geerntet. Aber auch die andere Seite der Nebensaison erleben wir hier hautnah: Abfälle werden zuhauf einfach an die Strände und Strassen gekippt. Die Leute sammeln zwar den Müll, aber scheinbar wird der dann nicht richtig entsorgt!
- Wieder ein Tag, an dem nicht alles rund läuft: Wir verfahren uns zwei Mal deftig, einmal landen wir auf einer Schotterstrasse, die dann glücklicherweise wieder in eine normalen Strasse mündet, durch die Erschütterungen fällt die Verschalung des Auspuffs runter, was einen Riesenlärm verursacht. Zum Glück können wir das Blech soweit hochdrücken, dass wir wieder normal fahren können, und dies am einzigen Tag, an dem es wie aus Kübeln schüttet.... Die Zufahrt zum ausgesuchten Campingplatz erweist sich als zu eng, ein anderer offener Camping ist nicht in der Nähe. Wir entschliessen uns, beim Hafen von Sapri zu übernachten, was auch keine Probleme macht. Die Küstenstrasse SS18 von Praia di Mare bis nach Sapri ist der Hammer, eng, aber Aussichten vom Schönsten!



- Nach einer ruhigen freistehenden Nacht fahren wir direkt nach Salerno auf den ACSI-Platz, wieder direkt am Sandstrand. Mit den Velos fahren wir ins Zentrum von Salerno und klären ab, wie und wo wir morgen per Boot an die Amalfiküste kommen. Es ist bereits der 24. Oktober und ich bade immer noch im warmen Meer! Mit Bus und Taxi zum Hafen, mit dem Boot entlang der Amalfiküste mit Aufenthalt in Amalfi und Positano. Es sind wunderschöne Ausblicke auf die Steilküste, die Buchten, Höhlen und natürlich auch auf die für Womos gesperrte Küstenstrasse. Es ist sehr windig, hat viele Wellen, ist aber warm.
- Kurze Fahrt nach Pompei auf den ACSI-Platz Zeus. Wir stehen unter reifen Orangen und Mandarinen! Am Nachmittag machen wir einen Ausflug auf den Vesuv. Sehr eindrücklich, leider ist die Zeit oben zu kurz, der Bus fährt nach gut einer Stunde wieder zurück... Am Freitag (27.10.) besuchen wir die Ausgrabungen von Pompei, es ist sehr erstaunlich, was alles aus diesen Ruinen heraus interpretiert werden kann, wie das Leben zu jener Zeit nachvollzogen werden kann!



- Ein grosser Rutsch nach Norden steht an, ebenso die Umstellung auf die Winterzeit, und wir haben es immer noch spätsommerlich warm! In Rom ist unser Ziel der ACSI-Camping Happy Village, für italienische Verhältnisse ein sehr guter Platz: freundlich, sauber, Gratis-Shuttle zur S-Bahn für den Rom-Besuch, aber leider ist auch hier das Lädeli und das Restaurant nicht mehr offen... In Rom sehen wir die meisten Sehenswürdigkeiten sowie den Vatikan, dies ist aber nur mit den Touristenbussen möglich, ist Rom doch sehr weitläufig. Tipp: nehmt keine Sackmesser mit, sonst kommt ihr nicht auf den Petersplatz oder ins Kolosseum, hier gibt es Sicherheitskontrollen wie auf einem Flughafen! Rom war aber auch der blanke Horror: So viele Leute haben wir noch nirgend sonst gesehen, man läuft einfach mit der Menge mit. Wollte man in die Sixtinische Kapelle, betrug die Wartezeit mindestens 3 Stunden, und die Leute nahmen das in Kauf! Wir nicht, wir setzten uns in den Touribus und schauten uns alles in Ruhe von aussen an. Auf dem Rückweg wurden wir in der U-Bahn noch Opfer eines Taschendiebstahls, hätte nicht ein älterer Italiener aufgepasst, wären wir noch auf der Botschaft gelandet, alle Ausweise wären weg gewesen. Die Diebinnen waren eine Gruppe von 12-13-jährigen Mädchen, die waren so raffiniert, wir haben nichts bemerkt, bis uns der Italiener unser Portemonnaie hingehalten hat!!! Glück gehabt! Trotzdem werden wir Rom ein weiteres Mal besuchen und uns dann etwas mehr Zeit nehmen.



- Die letzte Woche ist angebrochen, das heisst es gibt nur noch eine Richtung: nordwärts! Fahrt von Rom via Civitavecchia bis nach Marina di Montalto di Castro und damit das letzte Mal ans Meer! Mit den Velos erkunden wir den Strand (letztes Bad im Meer) und die Umgebung zum Pöschtele. Am Morgen fahren wir Richtung Saturnia auf den Stellplatz nahe den Thermal-Kaskaden. Mit den Velos sind es etwa 10 Minuten zu den Kaskaden, das Bad darin ist schön und speziell... Am Nachmittag spazieren wir in Städtchen Saturnia, geniessen den Ausblick und eine Pause bei Espresso und Gelati. Von Saturnia fahren wir durch die Hügel der Toskana an den Trasimeno-See in Umbrien. Vorbei an Fiora, über den Monte Amiata, durch das Kastanienstädtchen Pian-Castagnaio und Chiusi bis nach Castiglione del Lago auf den Stellplatz. Velofahrt durch das Naturreservat dem See entlang und Bummel durch das erhöhte Städtchen mit Einkauf von Trüffel-Spezialitäten. Auf der Weiterfahrt machen wir kurz Halt in Passigliano sul Trasimeno für einen Stadtbummel. Weiterfahrt nordwärts via Florenz – Bologna – Verona bis nach Sirmione am Gardasee.



- Morgens machen wir noch einen ausgedehnten Bummel durch Sirmione, inkl. Kaffeepause. Dann Weiterfahrt via Trento – Bozen – Meran – Vinschgau bis nach Glurns kurz vor der Schweizergrenze. Wir geniessen bei einer klaren Vollmondnacht einen Spaziergang ins Dorf zum Pizzen. Morgen solls noch schön sein, in der Nacht auf Sonntag wird auf den Pässen Schnee erwartet, so fahren wir morgen noch schneefrei nach Hause! Am Samstag, 4. November fahren wir gemütlich über den Ofenpass, durch den Nationalpark, vorbei am Munt la Schera Tunnel, wo unsere Reise begann, über den Flüelapass mit Mittagsrast in Davos sicher und bei schönstem Herbstwetter nach Hause.



- Diese Italienreise war toll. Wir hatten Wetterglück. Ausser am Anfang in Livigno, unterwegs einmal ein Gewitter am Abend und auf dem Weg nach Rom 2-mal ½ Tag Regen, hatten wir nochmals so richtig (Spät)sommer, auch das Wasser im Meer war noch überall einiges über 20 Grad. Heizen mussten wir nur am Anfang in Livigno und dann wieder ab Rom, und dies auch nur am Abend und am Morgen! Die Toskana und die Cinque Terre werden wir auf einer anderen Reise noch nachholen, dafür blieb am Schluss keine Zeit mehr.... Auch sonst lief es meistens glatt, sieht man von den paar ungewollten Umwegen, meist wegen zu enger Strassen, und dem Vorfall in Rom ab. 4562 km gefahren, einmal im Stau gestanden (Umfahrung Bari), sonst keinerlei Probleme oder gar Unfälle unterwegs, nicht mal gesehen! Die nächste Anschaffung wird ein Camper-Navi sein, damit sind dann die „Narrenfahrten“ hoffentlich vorbei, ohne dass nur die Autobahnen bleiben....